

GAV für Poliere.

Positive Teilresultate, gewichtige Differenz

Die Verhandlungen über den Gesamtarbeitsvertrag für die Poliere scheinen auf gutem Weg. An diesem GAV, der bisher zwischen dem Baukaderverband, der Schweizerischen Kader-Organisation und dem Baumeisterverband (SBV) ausgehandelt wurde, sind nach langwierigen Auseinandersetzungen neu auch die Gewerkschaften mit einem Parallel-Vertrag beteiligt.

Eines der gewerkschaftlichen Ziele ist, dass der GAV für die Poliere in wesentlichen Punkten dem Landesmantelvertrag für das Bauhauptgewerbe angeglichen wird, scheint es doch unsinnig, dass auf der Baustelle bei den allgemeinen Arbeitsbedingungen zweierlei Recht herrscht. Diese Angleichung erhält einiges Gewicht, wenn man in Rechnung stellt, dass der bisher von den Kaderverbänden „betreute“ Vertrag erhebliche Lücken sowie schlechtere Regelungen gegenüber dem LMV aufweist. In den laufenden Verhandlungen konnte in dieser Hinsicht bereits in einigen Punkten eine grundsätzliche Übereinstimmung der Positionen erzielt werden.

So sollen die Poliere in den Vollzugs-, Bildungs- und Altersfonds einbezogen werden. Das bedeutet unter anderem, dass auch die Poliere in den Genuss von namhaften Beiträgen an die Weiterbildung kommen und an der - erst am Horizont aufscheinenden - Lösung für einen flexiblen Altersrücktritt beteiligt sein werden. Nicht unwesentlich ist, dass der Geltungsbereich des Poliervertrages auch auf ausländische Unternehmen. Auf Temporärfirmen und gewisse Gartenbauunternehmen ausgedehnt wird sowie die Allgemeinverbindlichkeitserklärung angestrebt werden soll. Gleich lange Ferien wie die BauarbeiterInnen, eine Freistellung von fünf Tagen für berufliche Weiterbildung pro Jahr und die Einführung eines guten Kündigungsschutzes sind weitere Teilresultate in diesem Rahmen.

Erhebliche Differenzen zu den gewerkschaftlichen Forderungen bestehen in anderen Punkten: So wird von den Polieren für ihre Kaderfunktion eine unbezahlte Mehrstunde pro Tag für Vor- und Nachbereitungsarbeit abverlangt, die nach Ansicht der Gewerkschaften in die Arbeitszeit integriert und bezahlt gehört. Nach wie vor besteht keine Einigung in der Lohnfrage, wo die GBI eine Absicherung der Löhne durch die Einführung von Minimallöhnen verlangt. Da die Polierlöhne gegenüber vergleichbaren Gehältern in anderen Branchen im Rückstand sind. Noch kein Resultat auch bei der Bezahlung von Sonntagszuschlägen, bei der Übernahme von Lohnausfallkosten, die der Bildungsfonds bei Weiterbildung nicht vollständig übernimmt und vor allem in zwei Bereichen, wo der SBV, Bestimmungen des Landesmantelvertrags übernehmen will, die gegenüber der bisherigen Regelung zu einer Verschlechterung führen würden. Bisher übernahm der Arbeitgeber die Prämien für die Krankentaggeld- und die Nicht-Betriebsunfallversicherung. Die Baumeister wollen neu, dass sich auch diese Berufsgruppe an den Prämien hälftig beteiligt. Und schliesslich sollen die bisher zehn bezahlten Feiertage im Jahr auf das LMV-Niveau von acht Tagen gesenkt werden.

Andre Kaufmann, Verena Bücher.

Neue Gewerkschaft, 12.9.1995.

Personen > Kaufmann Andre. Poliere. GAV. Neue Gewerkschaft, 1995-09-12